





einen Beamten verlangen, daß er erst einen Blick in das Gehege werfe, auf Grund dessen er eine amtliche Bekanntmachung erläßt.

Und schöner wird's mit jedem Tag. In Spandau sind die Abschriften der Wählerlisten in verschiedenen Wirkstätten ausgelegt worden. Darauf erschien ein Polizeikommissar bei den Wirten und erklärte ihnen, sie würden wegen des Likenauslegens das Militärverbot bekommen. Der Kommandanturbefehl sei bereits ausgefertigt. In demselben Spandau brachten die sozialdemokratischen Stabverordneten den dringlichen Antrag ein, „den Magistrat zur

Schaffung von Hüllerdümen für die 21 Reichstags-Wahlbezirke event. zur Anschaffung von „Wahlzellen“ (wie sie bekanntlich ein sächsischer Unternehmer herstellt) einen Betrag von 700 Mk. zur Verfügung zu stellen. Zur Begründung der Dringlichkeit wies Stadt. Rieger (Soz.) auf die bereits am 16. Juni stattfindende Wahl hin, jedoch mit einem geradezu verblüffenden Resultat: außer untern Genossen erhoben sich nur drei Bürgerliche zum Anerkennten der Dringlichkeit von ihren Plätzen, so daß der Antrag also erst in 14 Tagen verhandelt werden wird. Er wurde also nicht für dringlich gehalten. Eine Abschrift der Wählerliste wurde auch in Dierake

am Samstag verweigert. Der Magistrat verweigerte es sogar, daß ein Wähler für einen Bekannten Einsicht in die Listen nehme. Auf ein „Mundschreiben“, das die Abschrift der Wählerliste verbietet, besief sich in Barleben (Kreis Neuhaldensleben) der Sekretär. — Es wäre wirklich interessant zu erfahren, von wem ein solches „Mundschreiben“ ausgegangen sein könnte.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur: Robert Fette in Halle.

Ein

# Seiden-fingebot ohne Gleichen!

# 28500 Meter Seidenstoffe

für Blusen und Kostüme

sind zu

## enorm billigen Preisen

zum Verkauf gestellt. Darunter ist besonders hervorzuheben:

Ein Posten	<u>reinseidene Merveilleux</u> in 42 Farben	Meter <b>68</b> Pf. (Regulärer Preis 2 Mark.)
Ein Posten	<u>reinseidene Taffete</u> in 36 Farben	Meter <b>85</b> Pf. (Regulärer Preis 2 Mark.)
Ein Posten	<u>Seiden-Moirées</u> in 21 Farben	Meter <b>55</b> Pf. (Regulärer Preis 1 Mk. 75 Pf.)
Ein Posten	<u>schwere reinseidene</u> farbige Damassées	Meter <b>1,35</b> Mk. (Regulärer Preis 2.50 Mk. bis 3.00 Mk.)

Ferner:

Grosse Posten in schweren reinseidenen Blusen- u. Kostüm-Stoffen, extra schweren reinseidenen einfarbigen Stoffen und prima schwarzen reinseidenen Damassées das Meter **1** Mk., **1<sup>25</sup>** Mk., **1<sup>35</sup>** Mk., **1<sup>75</sup>** Mk.

Diese Offerte gilt nicht für  
Wiederverkäufer.

Bitte meine Schaufenster  
zu beachten.

Geschäftshaus

# J. Lewin

Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3.

Grösstes Warenhaus der Provinz Sachsen.

Die

# Eröffnung

==== unseres neu erbauten Geschäftshauses ====

findet

**Mittwoch den 20. ds. Mts.  
nachmittags 4 Uhr statt.**

**Besichtigung der sehenswerten Geschäftsräume ohne jeden Kaufzwang  
gestattet.**

Aus Dankbarkeit dafür, dass unsere werthe Kundschaft während des Baues die verschiedenen kleinen Unbequemlichkeiten mit in Kauf genommen hat, gewähren wir **allen Käufern an den ersten 4 Tagen**, also am

**Mittwoch den 20., Donnerstag den 21., Freitag den 22. und  
Sonnabend den 23. ds. Mts.**

**auf alle Einkäufe**, trotz unserer ausserordentlich billigen Preise

# einen Rabatt von 10<sup>0</sup>/<sub>0</sub>

Den grossen Räumen entsprechend ist die Auswahl in allen Abteilungen überraschend gross.

## Neu aufgenommen:

**Kurzwaren**, sämtliche Zutaten zur Schneiderei, Posamenten, Spitzen, Bänder,  
Knöpfe und dergl.

---

Herren-Oberhemden, Serviteurs, Kragen, Manschetten, Krawatten, Hosenträger.

---

Eiserne Bettstellen und Matratzen jeder Art für Erwachsene und Kinder.

# Brummer & Benjamin

**Gr. Ulrichstrasse 22 u. 23.**

## Zur Wahlbewegung im Reg.-Bez. Merseburg. Genossen! Seht die Wählerlisten nach! Sie liegen vom 18. bis 25. ds. aus.

### Salle-Saalkreis.

Eine öffentliche Frauenversammlung fand gestern abend im Bellevue statt. Als Referent war Genosse Dr. Dulle redevig erschienen, der in etwa 1 1/2 Stunden lehrhaftem Vortrag über die Aufgaben der Frauen bei der bevorstehenden Reichstagswahl referierte. Der Redner führte aus, daß das Verständnis für die politischen Fragen leider bei den Frauen noch nicht in dem Maße vertreten sei, wie es wohl wünschenswert sei, das beweise auch der Besuch der Versammlung. Immerhin müßten wir aber auch eine solche Gelegenheit, wie die Wahlbenennung, die Frauen aufzuklären und in den Kreis unserer Vortreibung, für die Wahlarbeit mit heranzuziehen. Die proletarische Frauenbewegung sei die einzige, die die Ergründung des Wahlrechts energisch fordere, im Gegensatz zu bürgerlichen Frauenvereinen, die zwar in ihrem Namen die Forderung des Wahlrechts aufstellen, aber Erklärungen abgeben, daß die Ergründung des Wahlrechts nicht im Vordergrund der Bewegung zu liegen brauche.

Die Frauenarbeit, namentlich für die Arbeiterinnen, nimmt ständig zu, da sie nicht länger zugänglich, den Frauen, die einen großen Teil des Lebensunterhaltes, ja oft den größten Teil verdienen müssen, länger von dem Wahlerste auszuscheiden, als Menschen zweiter Klasse zu behandeln. Von den politischen Parteien sei es nur die Sozialdemokratie, die für das Frauenstimmrecht eintritt. Deshalb müssen auch dieselben nur für diese eintreten, die einzig und allein ihre Interessen wirksam vertritt, die sie nicht nur ins Haus, in die Küche und das Badstübchen stellen wollen, sondern sie auch in jeder Hinsicht als Genossin, als vollberechtigte Staatsbürgerin anerkennen wollen. In der Hand der Reichstagsverhandlungen zeigte der Referent sodann, wie weit die Frauen als Ehefrauen, als Mütter an der Geseßgebung, insbesondere am Zolltarif, interessiert sind. Es gäbe im Deutschen Reich nur zwei Parteien, eine arbeitende und eine genossende, die von der Arbeit der anderen lebt. Die Frauen sollten darum auch zu ihrem Teile dazu beitragen, daß am 16. Juni mehr Sozialdemokraten gewählt würden, die allein dafür Gewähr bieten, daß sie das, was sie verprechen, auch nach der Wahl einlösen. Der Referent schloß mit der Aufforderung, sich so weit als möglich am 16. Juni zur Verfügung zu stellen, aber auch schon jetzt im Hause und in der Familie zu agitieren, an dem Flugblattverteilung zu helfen und sonst bei der Kleinarbeit eifrig tätig zu sein, damit selbst die Gegner sehen, daß es allein die proletarischen Frauen sind, die Schulter an Schulter mit den Männern für die Besserung der Zustände eintreten.

Eine Diskussion schloß sich nicht an den mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag. Genossin S. a. S. als Vorlesende eruchte, die zu Herzen gehenden Worte des Redners zu behalten und ihr Einverständnis mit den Ausführungen auch in die Tat umzusetzen. Hierauf Schluß der Versammlung.

Von seiner eigenen Partei wird jetzt der „einzig liberale“ Kandidat sogar im Stich gelassen. In der Löbejüner Versammlung besagte sich Herr Amtsgerichtsrat Dr. Windjeil bitter darüber:  
Mit Beschränkung muß ich leider aussprechen, daß die Partei, der ich annehme, die freimüthige, und der ich mein Leben lang angehöre, daß gerade diese Partei mich heute als einen Heilighen, ja, daß sie mich jetzt sogar verächtlich, als hätte ich meine Heberzeugung geändert. Es ist schmerzhaft zu sagen: Meine eigene Partei hat mich im Stich gelassen, aber es erfüllt mich auf der anderen Seite mit um so größerem Stolz, daß ich das Vertrauen von fünf Parteien, denen ich nicht annehme, genieße. Sie alle haben gesagt: Wir vertrauen Deiner Person und Deiner christlichen Heberzeugung. Und davon sollen sie sich nicht getäuscht haben!

Es bereitet uns eine große Genugtuung, daß die Anhänger der freimüthigen Vereinigung noch so viel politisches Anstandsgefühl besitzen und ihrem ehemaligen Parteigenossen, der sich am Maß, den Bund der Landwirte wie die freimüthige Idee der freimüthigen Vereinigung zu vertreten, den Rücken kehren. Nicht als ob wir damit rechnen, daß diese Stimmen nun uns zufallen, aber in dem Gemengel von politischer Prostitution der bürgerlichen Parteien gewährt es einen Vorblick, wenn wenigstens die eine oder die andere Partei sich auf ihre Prinzipien bekennt. Die Matten verlassen schon jetzt das sinkende Schiff, und bleibt es vorbehalten, dafür zu sorgen, daß es an dem fernem Wellenbrecher Sozialdemokratie ganzlich zerfallen wird.

Die Achtung vor dem Gegner lasse die Sozialdemokratie vermissen und darum sei sie zu bekämpfen. So argumentierte Herr Amtsgerichtsrat Dr. Windjeil in seiner Löbejüner Rede und hat dabei jedenfalls im Auge gehabt, daß das Volksblatt sein in den Kaiserlichen vorgebrachten Programm so gründlich zerlegte und auch die Person des Kandidaten dabei nicht schonte. Das alles geben wir zu und wir können gar nicht einmal versprechen, daß wir uns bessern werden. Ja, wir beichten heute schon Herrn Windjeil, daß auch in den nächsten Wochen dieses einzig dastehende Wahlmanöver, daß ein liberaler Kandidat fünf Parteien vertreten will, von uns noch Gebühr gewürdigt werden wird. Nur ist damit nicht gesagt, daß die Sozialdemokratie an sich die selbstverdienliche politische Regel: Achtung vor dem Gegner! außer acht läßt. Es muß nur ein wirklicher Gegner sein. Mag er sich konservativ, national-liberal, freimüthig nennen, mag er Zentrumsmann sein, wir schätzen in ihm den politischen Gegner, der seine Grundzüge mit der gleich christlichen Heberzeugung vertritt, wie der prinzipienreife Sozialdemokrat. Aber ein Mann, der nicht konservativ und nicht freimüthig, nicht national-liberal und nicht ultramontan ist, der von seinen eigenen Parteigenossen in entscheidenden Momenten fallen gelassen werden muß, der sich als ein politisches Kind seinen Wählern vorstellt, Verzeihung, Herr Amtsgerichtsrat Dr. Windjeil, ein solcher Kandidat ist kein Gegner, und niemand kann es der politisch so geschulten Sozialdemokratie verdenken, wenn sie für einen solchen Mann nicht allzu viel Achtung übrig hat.

Aber eine gute Lehre möchten wir Herrn Dr. Windjeil bei dieser Gelegenheit geben: die Achtung vor dem Gegner verlangt, daß man ihn in seiner Abwesenheit nicht angreift! Herr Windjeil aber schließt die Sozialdemokratie gerade deshalb aus, damit er sie um so ungezügelter angreifen kann und spricht in demselben Augenblick davon, daß unsere Partei die Achtung vor dem Gegner vermissen lasse. Das ist Windjeils Logik! Wie wäre es, Herr Amtsgerichtsrat, wenn alle Ihre Wahlmanöver das Motto tragen würden: Achtung vor dem Gegner?!

Wir sind nicht so empfindlich und rechnen es den beiden Kandidaten Schmidt und Windjeil nicht übel, wenn sie uns in ihren Versammlungen angreifen. Nur das Verlangen stellen wir, daß man uns Gelegenheit gibt, uns zu verteidigen. Diesem einfachen Anstandsgebot kommt Herr Windjeil nicht nach, also sieht es gerade in ihm schlecht an, uns die Achtung vor dem Gegner als erste Pflicht im Wahlkampf zu predigen.

Der Mann bringt doch alles fertig. Am Sonntag wertete der Herr Professor Suchsland in Löbejün seine ihm vor 5 Jahren durch unseren Genossen Bebel im Bellevue beigebrachte furchtbare Niederlage in einen — Triumph um. Es ist ja darüber kein Wort zu verlieren, daß ein Suchsland über unseren Bebel einen Triumph erringen könnte, aber es zeugt von der Begriffsverwirrung dieses Mannes, wenn er in Löbejün sagte, Bebel habe nicht gewußt, was er auf die Anstaltsinsassen Suchslands antworten sollte.

Andersweit muß sich der Herr Professor auch diesmal wieder zum Wahlkloß machen. Das Talent dazu hat ihm glücklicherweise noch niemand abgespröchen.

### Zeiß-Weißfelsens-Raumburg.

In Zipsendorf liegt die Wählerliste nur von 11-12 Uhr mittags aus. Eine Beschwerde beim Landrat ist von diesem

als unberechtigt zurückgewiesen worden. Es unterliegt keinem Zweifel, daß die Beschränkung der Auslegung auf eine Stunde nicht den Anforderungen des Wahlreglements vom 31. Mai 1899 entspricht, das ausdrücklich in § 2 bestimmt: Die Wählerliste ist zu jedemfalls Einmal mindestens acht Tage lang auszuliegen. Mit Stunden sind doch nicht acht Tage lang auszuliegen. Ist die Frage, ob die Einschränkung der Auslegung auf die üblichen Pausenstunden zulässig ist. Jedenfalls tun die Zipsendorfer Wähler gut, sich über die Vollständigkeit der Liste genau zu vergewissern.

Man kann es dem Herrn Zwirnmann nicht mehr fehlen. Von Raumburg aus ist endlich das Heil gekommen, denn in großen Lettern heißt es in den Kreiszeitungen:

„In die nationalen Arbeiter des Wahlkreises.“  
Der heute verjammelte Kaiser-Wilhelm-Verein hat einstimmig beschlossen, nach Prüfung der bisher stattgefundenen Parteipredigten und nach Prüfung der Parteiprogramme als Reichstagswahlkandidaten

Herrn Amtsgerichtsrat  
Zwirnmann in Greusburg a. L.  
aufzustellen und allen Arbeitern von Stadt und Land zu empfehlen.

Raumburg, den 9. Mai 1903.

Der Vorstand des Kaiser-Wilhelm-Vereins.  
H. Feder, Reiffers, Wähler, Reinhardt, Köhlmann, Müller, H. Feder, Redert, Reiffers, Dombart, Bäcker, Buch.  
Bisher hat man in unserem Wahlkreise von der Grifftung dieses Kaiser-Wilhelm-Vereins noch gar keine Ahnung gehabt, jetzt hat er aber eine heroische Tat vollbracht, die ihn „weltberühmt“ macht. Er empfiehlt die Kandidatur Zwirnmann. Das Ding wird immer netter. Arbeiter sollen denjenigen wählen, der ihm das Brot verteuert, sobald sie den Schmachtvieren noch engere ziehen müssen. Nein so „national“ sind die Arbeiter denn doch nicht, denn dieses „national“ bedeutet einfach dumme sein, und das ist die Mehrzahl der Arbeiter dieses Wahlkreises nicht mehr. Der Kaiser-Wilhelm-Verein mag also immer Herrn Zwirnmann empfehlen, die Arbeiter werden keine Zwirnmänner.

In Weißfelsens findet Donnerstag nachmittags 4 Uhr in der Zentralsalle eine öffentliche Versammlung statt, in welcher Genosse Ad. Thiele das Verhalten jener Freimüthigen einer scharfen Kritik unterziehen wird, die sich nicht entschüden, den Gewerksvereinen auszumuten, für einen Dime zu stimmen, der für den 6. Markt-Jahr auf Getreide und für alle Militär- und Flottenordnungen eintritt. — Suchen ist auch hier in Weißfelsens als Pfleger der Ritterfeld Zeitung eine Probenummer des „Türingener Gewerksvereinsboten“ erschienen, der in ebenso verlogener wie lächerlicher Weise unseren Kandidaten Thiele angreift.

### Merseburg-Querfurt.

Wähler. Für diejenigen Genossen, welche nicht selbst das Nachsehen in der Wählerliste besorgen können, hat sich Genosse Herrn. Richter bereit erklärt, ihre Arbeit zu übernehmen. Versäume keiner sich das Wahlrecht zu sichern.

### Sangerhausen-Göhrtenkreis.

Artern. Wieder abgesehen wurde der Kandidat der Wähler, Rittergutsbesitzer Bobeliching, der erst kürzlich aufgestellt worden ist und seine Wahltagation kaum eingeleitet hat. Jedenfalls die Sorge um das Mandat hat die Wähler veranlaßt, Herrn Bobeliching den Laufpaß zu geben und sich auf Schere zu verpflichten, da sie mit dem Verlust des Mandats rechnen, wenn die rechtsstehenden Parteien mit zwei Kandidaten in den Wahlkampf ziehen. So hat man denn das Diner einer selbständigen Kandidatur erbracht und bleibt Herrn Scherre treu. In der Tat hat es auch dieser an Entgegenkommen nicht fehlen lassen, denn so leichten Serzern gehen die Herrschaften nichts an, was sie nur einbringen zu erreichen gedenken. Unsere Genossen aber arbeiten tapfer und erfolgreich und hoffen, in der Stichwahl den Sieg zu erringen.

# Mittwoch den 20. d. M.

bleiben unsere Geschäftsräume bis

## 4 Uhr nachmittags

für den Verkauf

# geschlossen.

# Brummer & Benjamin.





# Unter-Teufenthal.

Donnerstag den 21. Mai (Himmelfahrtstag) nachmittags 4 Uhr im Gasthaus zur „Fortuna“

## gr. öffentliche Volksversammlung für Frauen und Männer.

Tagesordnung: Die bevorstehende Reichstagswahl. Referent: Genosse A. Leopold, Zeitz. Zahlreichem Besuch sieht entgegen Der Einberufer.

## Weissenfels.

Donnerstag den 21. Mai nachmittags 4 Uhr in der „Zentralhalle“

## gr. öffentliche Wählerversammlung.

Vortrag über: Das Verhalten der freiwählbaren Führer bei dieser Wahlbewegung. Referent: Reichstagsabgeordneter Ad. Thiele. Freie Diskussion. Alle Parteien, namentlich alle Gewerksvereine sind eingeladen. Der Einberufer.

## Konsumverein zu Zeitz.

Conntag den 24. Mai nachmittags 2 Uhr im „Preussischen Hof“

## ordentliche General-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 1902/03 und Vorlegung der Bilanz. 2. Bericht des Aufsichtsrats und Erteilung der Entlastung. 3. Beschäftigung über die Vereinnahmung der Rückgewähr. 4. Beschäftigung über die Festlegung der Gehälter. 5. Wahl eines Aufsichtsratsmitgliedes. 6. Geschäftsliches. Eintritt nur gegen Vorlegung der Mitgliedskarte. Konsumverein zu Zeitz. E. G. m. b. H. Der Aufsichtsrat. V. Florin, Vorsitzender.

## Naturheilverein Giebichenstein I.

Mittwoch den 20. Mai abends 8 1/2 Uhr im „Burgtheater“

## großer öffentlicher Vortrag

des Fräulein Cananbey aus Sameln: Wie bleibt man gesund und lebensfroh. Eintritt für Damen und Herren frei.

## Arbeiter-Bildungs-Verein zu Halle a. S.

Donnerstag den 21. Mai (Himmelfahrt) früh 7 Uhr Auszug nach Vieleben durch die Heide. Treffpunkt am Wettiner Platz. Almarich Punkt 7 Uhr. Erste Station Kröllwitz (Vindenhof). NB. Jeden Mittwoch abends 8 1/2 Uhr Redekursus. Dieselben finden Neuaufnahmen statt. Der Vorstand.

## Verband der Schmiede. Ausflug nach Schkeuditz.

Treffpunkt früh 6 Uhr Ede Werderburger- und Königsstraße. Zusammenreffen mit den Leipziger Kollegen um 10 1/2 Uhr im „Birnengarten“.

## Zentralverband der Maschinisten u. Heizer.

Donnerstag (Himmelfahrt) Ausflug nach Schkeuditz. Treffpunkt Bahnhof links. Abfahrt 12 Uhr 20 Min.

## Skatklub zur Höhe.

Mittwoch den 20. Mai abends 8 1/2 Uhr in der Wilhelmshöhe Ball mit freier Nacht (Vandion- u. Wäpf.) Sommerfahrt früh bei günstiger Witterung Wasserfahrt Es ladet freundlich ein Der Vorstand.

## Ganz Halle für 20 Pf. (Sommer 1903.)

Neu erschienen und in allen Buch-, Papier- u. Handlungen und an den Kassen des Zoologischen Gartens zu haben: Eisenbahn-Kursbuch. — Verkehrs-Handbuch. Offizieller Führer des Zoologischen Gartens. Mit farb. Stadtplan nebst Straßenverzeichnis, Plan des Zoologischen Gartens und bis Weisburg erweiterter Umgebungskarte. Reichhaltiges, billiges, übersichtlich geordnetes u. sauber ausgestattetes Nachschlagbuch für Einheimische und Fremde mit vielen wichtigen Auskunfts-Tabellen. 50 Vorzugs-Bons. und andere Vorteile. Angebote im Inzeraten teil bieten bei Waren-Einkäufen und Eintrittspreisen wertvolle Geldersparnisse. — Allein die Bons des Zoologischen Gartens, des Philharmonischen Orchesters, des Apollo-Theaters, des Weltkinotheaters sowie des Zoologischen Gartens und des Reichsadels gewähren M. 2.50 baren Nutzen.

## Zeitz.

## Bleider- u. Blusenstoffe Sommer 1903.

Sämtliche Neuheiten sind in reichster Musterauswahl vorrätig. Für gediegenes Qualitäten und billige Preise bürgt der gute Ruf unserer Firma. Frank & Schneble, Wasserborstadt 8. Lieferanten der Konsumvereine Trebnitz, Streckau, Zeitz und Filialen.

Berlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Buchdruckerei (E. G. m. b. H.) Halle a. S.

## Arbeiter-Radfahrer-Verein „Freie Radler“, Zeitz.

Mittwoch den 20. Mai abds. 8 1/2 Uhr

## Walhalla - Theater.

Direktion: Richard Hubert. Gastspiel der Hamburger Sänger

Humoristisch-satyrisch, musikalisches Künstler-Ensemble. 9 Herren! 9 Damen! Otto Teidel und W. Wolf. Heute ganzl. neues Programm. II. a.: „Wie Du mir, so ich Dir.“

Humoristisches Zerzett von Wilhelm Wolf. „Eine halbe Stunde verheiratet.“ Schwank von Wilhelm Wolf. Jedes wechselndes Programm! Orchest. Kocherrolle. Donn. Applaus.

Apollo-Theater. Direktion: Gustav Poller. Am Niederrhein, nächste Nähe des Haupt-Bahnhofes.

Der große Spezialitäten-Teil: Sidy Nirvana, berühmten Weitein und leb. Schminke, Solist. Dressur Engländer: Hippopotam. Mr. Cabaret u. Mlle. Hermance, reizend dressiert. Miniaturhündchen. Claire Marsella, brillante Pieder-längerin. Schöne Schouette in J. Gareia, neuem hochfem. Genre. Oswin Müller, Salon- u. Charakter-Dumoriit.

Außerdem: Gastspiel des „Chemnitzer Volks-Theaters“ u. „Burlachen-Ensemble“. „Frauenthe“, Schwank in 1 Akt. Hierauf: „Im Wirtshaus zur blauen Birne“, urkom. Burleske in 1 Akt. Durchschlag. Weiterer Erfolg!

Mittwoch Schläder-Fest. Fisches, Große Gohlstraße 7.

## Ernst Fischer,

Moritzwinger 1, empfiehlt 98er Rinzener, ff. Tisch- und Bismen- Wein 4 fl. 50 Pf. 10 fl. 50 Pf. Portwine v. fl. von 1.20 M. an. 5 Prozent Rabatt in Marken.

## Schuhc

Nur 5 Mark Anzahlung Anzug, Paletot, Kinderwagen, Damen-Konfektion, Kleiderstoffe, Paul Sommer Leipzig-Strasse 14, 1. u. 2. Etage. 10 Minuten von Bahnhof.

## Wo?

kauft man die billigsten u. dauerhaftesten Schuhwaren von der einfachsten bis zur elegantesten Nahm-Arbeit in prima Qualität? Kinderstiefel Nr. 22-24 2.35 M. „ „ „ 25-26 2.85 „ „ „ „ 27-30 3.50 „ „ „ „ 31-35 4.00 „

## Gartengeräte, Werkzeuge u. Eisenwaren empfiehlt Paul Schneider, Werseburger-Strasse 4.

Lumpen, Knochen, Papierabfälle, Glasscherben, Eisen u. Metalle laut stets zu höchsten Preisen J. Sternlicht, Alter Markt 11.

## Diana-Saal Aue-Zeitz.

Donnerstag den 21. Mai (Himmelfahrtstag)

## \* Fest-Kommers \*

zum 10jährigen Bestehen des Arbeiter-Turner-Bundes unter Mitwirkung der Arbeiter-Turnvereine Archschau, Bergisdorf, Grana und Aue-Zeitz sowie der Arbeiter-Gesangsvereine von Zeitz und Archschau.

Anfang 7 1/2 Uhr. Entree 15 Pfg. Hierzu laden Freunde und Gönner der freien Turn-Bewegung ergebenst ein Hermann Köhler. Das Fest-Komitee.

NB. Der Reinertrag fließt der Unfallkasse des Arbeiter-Turnerbundes zu.

## Ueber unsere Kraft!

Meine eleganten Trachten der feinsten Stoffe des In- und Auslandes sind eingetroffen und kosten Anzüge nach Maß gefertigt in bekannter Güte und hohedlegantem Preis 40-50 Mark, Paletots 40-50 Mark. Zu der heißen Zeit (Januar, Februar) habe prima Stoffe zu Herren-Anzügen und Paletots genau wie nach Maß auf Maßstab herarbeiten lassen und verkaufe dieselben, solange der Vorrat reicht, für 30-42 Mark. Es veräume niemand diese günstige Gelegenheit! Otto Knoll, Obere Leipzigerstraße 36. — Rabat-Spar-Verein.

## Prima Weiss- u. Weizenbier, Thüringer Schankbier, ein vorzügliches Hausbier, à Fl. 6 Pfg. Täglich frisches Braunbier.

Telephon 1033. S. Luther, Brauerei, Harz 50. Goldblondchen. Goldblondchen.

## Wie schützt sich der Arbeiter bei Krankheit, Invalidität und im Alter gegen Not

und der Arbeitgeber gegen die aus der Sozial-gesetzgebung entspringende Haft- und Schadenersatzpflicht? Preis 30 Pf.

Zu beziehen durch Die Volksbuchhandlung, Geiſtſtraße 21.

Einem w. Publikum, lieben Freunden und Bekannten die ergebene Mitteilung, daß ich mit heutigem Tage in der Zeitschrift „Der Arbeiter“, in der Zeitschrift „Der Arbeiter“, in der Zeitschrift „Der Arbeiter“ eröffnet habe.

Durch meine mehr als 15jährige Tätigkeit in dieser Branche glaube ich allen, auch höchsten Ansprüchen für Vierung nur guter, gelagerter Qualitäten in allen Preislagen bei aufmerksamer Bedienung entsprechen zu können und bitte, mich in meinem neuen Unternehmen freundlichst unterstützen zu wollen. Horst Koserstein, Delitzscherstraße 3.

## Nur bis Pfingsten Ausnahmepreise auf Krawatten, Strohhüte, Piquéwesten.

Otto Blankenstein, obere Leipzigerstr. 36 Bismarck-Bräu. Mitglied des Rabat-Spar-Vereins.

## Naturheilkunde. Aug. Albrecht, Naturheilkundiger.

Frau Luise Albrecht, Schillerstr. Dr. med. Thure Brandt, Friedensstraße 28. Sprechtunde jetzt nur 9 bis 10 vorm. und 2 bis 3 nachm. Aug. Albrecht.

## Feststehende Glucke und lebende Frösche

kauft der Zoologische Garten. Soeben erziehen: Wahrer Jakob Nr. 11. Preis 10 Pf. Zu beziehen durch sämtliche Aus-träger und die Volksbuchhandlung, Halle a. S., Geiſtſtraße 21.

## Für die liebevolle Teilnahme, sowie überaus zahlreichen Blumenpenden beim Begräbnis unseres kleinen begabten Söhnchens

Ernen sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern tiefgefühltesten Dank. Familie Landmann.

## Zentralverband der Handels-, Transport- u. Verkehrsarbeiter.

Zahlstube Halle a. S. Hierdurch unseren Mitgliedern die traurige Nachricht, daß der Kollege Friedrich Jahn am 18. Mai 1903 tödlich verunglückt ist. Seine letzten Wünsche. Die Beerdigung findet Donnerstag (Himmelfahrt) nachm. 3 Uhr von der Kapelle des Südrickhofes aus statt. Um rege Beteiligung der Kollegen ersucht Die Ortsverwaltung.